Zeitschrift: Burgdorfer Jahrbuch
Herausgeber: Verein Burgdorfer Jahrbuch
Band: 23 (1956)

Rubrik: Chronik der Veranstaltungen

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.09.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

CHRONIK DER VERANSTALTUNGEN

DR. ALFRED LAFONT

MUSIK

Als grösstes musikalisches Ereignis der Berichtsperiode darf zweifellos die Aufführung von Haydns „Schöpfung" anlässlich des 150jährigen Jubiläums des Gesangvereins durch diesen Chor in Verbindung mit dem Liederkranz bezeichnet werden. Dem Dirigenten Otto Kreis gelang mit den einheimischen Sängern, dem Berner Stadtorchester und namhaften Solisten eine Wiedergabe, die sich hören lassen durfte. Leider vermochten die beiden Aufführungen, die auf einen Samstagabend und Sonntagnachmittag der Vorfrühlingszeit fielen, die Stadtkirche nur mangelhaft zu füllen. Als weiteres Chorkonzert verdient das traditionelle Auftreten des Lehrergesangvereins zusammen mit dem Cäcilienverein Thun und wiederum dem Stadtorchester Bern vom November hervorgehoben zu werden. Unter der ausgezeichneten Leitung von Heiner Vollenwyder wurden kurze Messen von Mozart und Schubert dargeboten, sowie vom Orchester allein die 5. Symphonie von Schubert.

Zweimal schenkte in gewohnter Weise der Orchesterverein unter Eugen Huber dem musikliebenden Publikum seine Gaben. Die beiden Programme waren dieses Jahr ganz auf Klassiker und Vorklassiker abgestimmt: Sammartini, Cimarosa, Johann Sebastian und Johann Christian Bach, Händel, Gluck, Mozart. Als Solisten wirkten mit, im Spätherbst in der Stadtkirche Hans Heinz Schneeberger, Violine, und Walter Kaegi, Viola und Violine, im Frühling im Gemeindesaal Armin Leibundgut und Silvia Moll, Flöte.

An Kammermusik war dieses Jahr reiche Auswahl geboten. Die Casinogesellschaft vermittelte einen genussreichen Abend mit dem Schneeberger-Quartett. Zu drei Malen liess sich das Lehmann-Quartett vernehmen, das namentlich auch moderne und zeitgenössische Musik dem Hörer näherzubringen wünscht. Ulrich Lehmann trat auch allein mit Margrit Lehmann-Gertsch aufs Podium (Violine und Klavier) und Hedwig Vonlanthen stellte sich in einem Liederabend vor.

Unter einer Reihe weiterer musikalischer Darbietungen heben wir zwei Konzerte der Stadtmusik hervor, das eine mehr populärer Natur in der Gsteigturn-

halle, das andere mit anspruchsvolleren Tonschöpfungen in der Stadtkirche. Stephan Jaeggi weiss aus dem Korps in steigendem Masse einen Klangkörper von hohem Rang zu formen. Ferner seien die von der Kirchgemeinde veranstalteten Abende in der Stadtkirche mit Orgelmusik, gespielt von bedeutenden in- und ausländischen Meistern des Fachs, erwähnt, sowie die Matineen Emil Leuteneggers mit Musik auf alten Instrumenten im Rittersaal.

VORTRÄGE

Die Casinogesellschaft wartete wiederum mit einem abwechslungsreichen Programm auf. Es kamen nacheinander die chinesische Malerin Frau Dr. Chung Chen Chou mit illustrierten Hinweisen auf Tee und Blumen in China, der Schriftsteller und Feuilletonist Sigismund von Radecki mit der Vorlesung von Erzählungen und Skizzen, Privatdozent Dr. A. Storch aus Bern, der „das Bild des Menschen im Lichte der Tiefenpsychologie und Existenzialphilosophie" entrollte, der neue Präsident der Gesellschaft, Dr. Hermann Mathys, mit einem Lichtbildervortrag über eine Reise in den mittleren Osten, Prof. Emil Staiger aus Zürich mit seiner gedankenreichen Rede „Schillers Weg zu Goethe" (aus Anlass des Schiller-Jubiläums), der wenig später vom Tode abberufene Dichter Ernst Heimeran aus München mit einem köstlichen Vorleseabend, Prof. Karl von Frisch, ebenfalls aus München, mit dem Vortrag „Die Bienensprache und ihre Symbolik", und endlich der Kunsthistoriker Robert Stoll aus Basel mit der Darstellung von Leben und Werk Goyas.
Auch die Lehrer am Gymnasium meldeten sich neuerdings zum Wort. Folgende Vortragende behandelten folgende Themen: Dr. Walter Rytz „Naturbeobachtungen mit dem Mikroskop", Dr. Christian Doettling „Augusta Raurica", Dr. Arthur Ahlvers „Lyrische Dichtung im klassischen Indien", Fritz Häusler „Aus der Geschichte des Emmentaler Waldes".
Unter der Aegide der Staatsbürgerlichen Vereinigung waren Vorträge zu hören von Direktor Arnold Kaech, Magglingen „Kritischer Blick auf den Sport" und Nationalrat Robert Bratschi „Bernische Eisenbahnfragen und schweizerische Verkehrsprobleme".

THEATER

Die Saison des Städtebundtheaters war überschattet durch den Tod von Direktor Leo Delsen. Die Abonnementsvorstellungen, wie gewohnt zwölf an der Zahl,

brachten als Schauspiele: Lessing „Nathan der Weise", Colette „Gigi", Louis Verneuil „Staatsaffären", Friedrich Hebbel „Maria Magdalena", Agathe Christie „Fuchsjagd", Somerset Maugham „Mein Freund Jack", als Opern und Operetten: Leo Fall „Die geschiedene Frau", Offenbach „Hoffmanns Erzählungen", Oscar Nedbal „Polenblut", Jean Gilbert „Die keusche Susanne", Mozart „Die Hochzeit des Figaro", Franz Lehar „Paganini".
Für vier Vorstellungen des Atelier-Theaters Bern wurde erstmals mit Erfolg ein Abonnement herausgegeben. Die aufgeführten Stücke waren G. B. Shaw „Helden", Lillian Hellmann „Kleine Füchse", John Steinbeck „Von Menschen und Mäusen", Marcel Pagnol „Das grosse ABC" (Monsieur Topaze).
Als bemerkenswerte Gastvorstellung erlebten wir die Tournée (Maria Fein und Maria Becker) mit „Elektra" von Giraudoux.
Im Frühjahr traten auch die Burgdorfer Liebhaber unter der Regie von Dr. Franz Della Casa wieder auf die Bühne, und zwar mit der Uraufführung eines Dialektlustspiels „Dr Parlamäntarier" von Paul Wirth. Im Sommer führte der gleiche Regisseur die Bertholdia mit der köstlichen Komödie „Castelvines und Monteses" von Lope de Vega zum verdienten Erfolg. Im weitern gastierten die Kleinkunstbühnen Voli Geilers und Walter Moraths, des Cabarets Federal und der Kasperli von Therese Keller, sowie die Pfadfinder von Langenthal mit einem vom Gymnasiasten Erich Holliger verfassten Drama „Drachenbergs Lager".

Diese Seite stand nicht für die Digitalisierung zur Verfügung.

Cette page n'était pas disponible pour la numérisation.

This page was not available for digitisation.